



Pfäffikon, 1. Oktober 2019

MM zum Rücktritt des SZKB Bankratspräsidenten Kuno Kennel

Die SP Kanton Schwyz nimmt den Rücktritt des SZKB Bankratspräsident Kuno Kennel mit Erleichterung zur Kenntnis. Im heute ebenfalls publizierten Untersuchungsbericht der KRAK, muss sich der Bankpräsident den Vorwurf gefallen lassen, dass er sich nicht korrekt verhalten hat. Der Untersuchungsbericht geht jedoch nicht ein auf die jüngst bekannt gewordenen Recherchen und Vorwürfe von Tagesanzeiger und SRF Schweiz aktuell. Die SP fordert von Kennel darum eine Offenlegung seiner Kommunikation.

Die SP Kanton Schwyz ist befriedigt über den Rücktritt von Bankratspräsident Kuno Kennel. Die vom Tagesanzeiger und von SRF Schweiz aktuell aufgedeckten Interessenskonflikte und persönlichen Deals machten ihn als Präsidenten des obersten strategischen Führungsorgans der Schwyzer Kantonalbank untragbar.

Untersuchungsbericht nennt Fehler des Bankpräsidenten

Im heute ebenfalls publizierten Untersuchungsbericht wird der Bankratspräsident dafür kritisiert, dass eine Offenlegung seines Beratungsmandats für die Nova Vorsorge AG gegenüber dem Bankrat der SZKB vor dem Erwerb der Beteiligung einer Good Governance Practice entsprochen hätte und dass dies von einem Bankratspräsidenten so zu erwarten gewesen wäre. Der Bericht darf also keinesfalls als Reinwaschung Kennels interpretiert werden. Zudem geht der Untersuchungsbericht nicht auf die jüngst bekannt gewordenen Recherchen von Tagesanzeiger und SRF Schweiz aktuell ein, wonach Kennel durch eine Millionenzahlung der Sammelstiftung Phoenix persönlich profitiert hatte. Die Anschuldigungen auf eine persönliche Vorteilsnahme des Bankratspräsidenten im Zusammenhang mit dieser Millionenzahlung bleiben also bestehen.

Bericht nimmt nicht Stellung zu neuen Vorwürfen

Die SP ärgert sich, dass Kennel den Untersuchungsbericht dazu verwendet, sich in ein gutes Licht zu rücken und die Kritik des Berichtes negiert. Dabei muss davon ausgegangen werden, dass die Deloitte gar keinen Zugang zu den entscheidenden Mails und internen Kommunikation hatte. Die SP fordert Kennel darum auf, alles offen zu legen, insbesondere im Zusammenhang mit seinem früheren Phoenix Beratungsmandat und mit der Millionenzahlung der Phoenix an die Aeriuis, an der er mitbeteiligt war. Ohne eine Offenlegung dieser Dokumente ist die Unschuld Kennels nicht bewiesen.

SP verlangt Offenlegung von Kennels Kommunikation

Im Zusammenhang mit dem Bankenskandal um die Nova Vorsorge AG sind über 10 Mio. Fr. Kundengelder der Kantonalbank verloren gegangen und die Bank hat einen immensen Reputationsschaden zu beklagen. Die SP Kanton Schwyz fordert darum die KRAK auf, auch aufgrund der jüngsten Recherchen von SRF Schweiz aktuell die Untersuchung mit diesem Bericht nicht abzuschliessen, sondern den neuen Vorwürfen nachzugehen. Die Schwyzer Kantonalbank gehört der Schwyzer Bevölkerung. Sie hat darum auch das Recht, über alles informiert zu werden.

Für die Nachfolge des Bankratspräsidenten fordert die SP Kanton Schwyz nun umso mehr, darauf zu achten, dass der Bankratspräsident hundertprozentig unabhängig ist und einen einwandfreien Ruf hat. Das Honorar des Bankratspräsidenten ist höher als dasjenige eines Regierungsrates. Ein Bankratspräsident ist also finanziell kaum darauf angewiesen, daneben noch unzählige – und in Kennels Fall zwielichtige - Geschäfte machen zu müssen.

SP Kanton Schwyz

Kontakt für weitere Auskünfte: Andreas Marty, info@andreas-marty.ch, 079 708 28 74